

Henrich Josef, Forstmann und Schriftsteller. * Abertham (Abertamy, Böhmen), 25. 8. 1879; † Bregenz (Vorarlberg), 17. 5. 1943. Stud. an der Hochschule für Bodenkultur in Wien, Dipl. Ing. Seit 1902 bei der Wildbach- und Lawinenverbauung Innsbruck, war er stets auf Baustellen in Vorarlberg tätig und übernahm 1912 die Bauleitung für Vorarlberg. Mit der Schaffung einer eigenen Landesforstbehörde in Bregenz 1920 wurde er auch Landesforstinspektor. 1939 i.R. Mehrfach ausgezeichnet. H., rhetorisch und schriftstellerisch begabt, setzte sich in vielen Zeitungsartikeln, Aufsätzen und Vorträgen für die Belange des Waldes und des Wildes ein. Zu nennen sind unter anderem die Broschüren: „Gedanken zur Erhaltung von Wald und Wild“, „Vorarlbergs Jagd in Ziffern und Zahlen“, „Kurzes Jagdbrevier“, „Das Tier im Leben des Menschen“, „Das Waidkorn“, „Die gedeckten Holzbrücken in Vorarlberg“. Sie zeigen alle gute Beobachtungsgabe und große Naturliebe.

W.: Eichenlaub und Tannenzweig (Gedichte), 1902; Liebesgaben (Gedichte), 1913; Männer, 1924; Vater unser (Tagebuchblätter), 1926; Wenn der Wald stirbt (Romantrilogie), 1900, 2. Aufl. 1940; Wenn der Wald blüht (Roman), 1943; Manuskript: Wenn der Wald gestorben ist (Roman); Wo kein Wald mehr grünt (Roman); Der Dorfpatriarch (Roman); zahlreiche Aufsätze in Fachz. und Kalendern über Wildbachverbauung, Wald und Jagd, viele davon auch schöngeistigen Inhalts.

Henrici Johann Josef Karl, siehe Heinrich Joh. Jos. Karl.

Henschel Gustav, Forstmann. * Zellhof (O. Ö.), 25. 7. 1835; † Gußwerk b. Mariazell (Stmk.), 17. 3. 1895. Sohn eines Forstdir. Absolv. 1857 die Forstlehranstalt zu Eisenach in Thüringen und war bis 1859 auf den Fürst Schwarzenberg. Herrschaften Frauenstein und Wittingau mit Forsteinrichtungsarbeiten betraut. 1864 Forstkontrollor auf der Fürst Lamberg. Herrschaft Steyr, 1867 Oberförster in Molln. 1873 in Wildalpen (Oberstmk.) Forstmeister, übernahm er dort die Leitung der neubegründeten Waldbauschule, bis er 1877 an die k.k. Hochschule für Bodenkultur berufen wurde. 1884 o. Prof. für Forstschutz, Jagdbetrieb, Fischereibetrieb und Enzyklopädie der Forstwiss. Redigiert gem. mit A. v. Guttenberg (s. d.) den 6., 7. und 8. Bd. der „Allg. Enzyklopädie der gesamten Forst- und Jagdwiss.“ und bearbeitete in diesem Sammelwerk die Artikel über Entomol. und Kleinsäugetiere. H., ein bedeutender Forstwirt

und Forscher, namentlich auf dem Gebiet der Entomol. und Ichthyol., wurde zur Abgabe von Gutachten in fast alle Länder der Monarchie berufen.

W.: Leitfaden zur Bestimmung schädlicher Forst- und Obstbauminsekten nach biolog. Momenten analyt. bearbeitet, 1861, 3. Aufl. mit dem Titel: Die schädlichen Forst- und Obstbauminsekten, ihre Lebensweise und Bekämpfung. Prakt. Handbuch für Forstwirte und Gärtner, 1895; Der Forstwart. Lehrbuch der wichtigsten Hilfs- und forstlichen Fachwiss. zum Selbststud. für Forstwarte, Eleven, Kleingrundbesitzer, 2 Bde., 1878-83; Prakt. Anleitung unserer Süßwasserfische nebst einem alphabet. geordneten Verzeichnisse der Synonyme, Beziehungen und gebräuchlichsten Volksnamen, 1890; Die Insekten-schädlinge in Ackerland und Küchengarten, ihre Lebensweise und Bekämpfung, 1891; Die Seuche der Nonnenraupe, 1892; Die Vernichtung der Reblaus, 1892.

L.: *Österr. Forst- und Jagd-Ztg.* vom 29. 3. 1895; *ADB* 50.

Hen(n)s(eler) Karl Friedrich, Dichter. * Vaihingen (Württemberg), 1. 2. 1759; † Wien, 24. 11. 1825. Sohn eines Arztes; stud. an der Univ. Tübingen Theol., 1779 Magister, kam 1784 nach Wien und wandte sich hier dem Theater zu. 1786 Bühnendichter am Leopoldstädter Theater, das er 1803 pachtete. 1817 Pächter des Theaters an der Wien, 1822 des Theaters in der Josefstadt. Verfasser zahlreicher volkstümlicher Bühnenstücke, besonders romant. Märchenstücke, Possen und Kasperliaden, die damals viel gespielt wurden. Die meisten seiner Textbücher vertonten W. Müller und F. Kauer. H. war mit der Schauspielerin Karolina Amman (1773-1821) verheiratet.

W.: Der Invalide, 1786; Kaspar, der militär. Besenbinder, 1787; Das Judenmädchen von Prag, 1791; Das Donauweibchen, 1798, neu hrsg. von A. Hauffen, 1894 und O. Rommel, 1936; Die Teufelsmühle am Wienerberg, 1799; etc.

L.: N. Wiltsh, K. Fr. H., *Diss. Wien, 1926; Jb. der Grillparzer-Ges., Jg. 24, 1913, S. 141ff.; H. Grund, Das Leopoldstädter-Theater von seinen Anfängen bis zu Marinellis Tod 1803, Diss. Wien, 1922; R. Holzer, Die Wr. Vorstadt Bühnen, 1951; O. Rommel, Die Alt-Wr. Volkskomödie, 1952; Giebisch-Pichler-Vancsa; Goedeke, Bd. 5 und 11, Tl. 2 (Werksverzeichnis); Kosch; Kosch, Theaterlex.; Nagl-Zeidler-Castile, s. Reg.; Musik in Geschichte und Gegenwart 6; Riemann; Wurzbach; *ADB*.*

Henszlmann Emerich, Kunst- und Kulturhistoriker. * Kaschau (Košice, Slowakei), 13. 10. 1813; † Budapest, 6. 12. 1888. Stud. zuerst Med., 1832 Dr. med. an der Univ. Padua, dann Archäol. und Kunst-, besonders Architekturgeschichte in Pest, Wien und in Italien. 1843 gab er die „Vierteljahrsschrift aus und für Ungarn“ heraus, um das Ausland über die Probleme des ung. Kulturlebens zu